

# «Grundsätzliche Fragen zur Schöpfung»

## 1. Wer schuf? Der Dreieinige Gott hat das Universum aus dem Nichts geschaffen

Gott schuf Himmel und Erde aus dem Nichts (= ex nihilo): 1Mo 1,1; Ps 33,6.9; 148,5; Jes 45,18; Joh 1,3; Apg 4,24; 14,15; 17,24f; Röm 4,17; Kol 1,16; Hebr 11,3; Offb 4,11; 10,6.

Jede Person der Dreieinigkeit war bei der Schöpfung beteiligt (1Kor 8,6; Joh 1,3; Kol 1,15–17; Hebr 1,10; 1Mo 1,2; Hi 26,13; Ps 104,30; Jes 40,12f).

## 2. Was schuf Gott? Materie, unsichtbare Welt, Mensch, Zeit

Alles, was es in diesem Universum («Himmel und Erde») gibt, wurde damals erschaffen. *bara* («schaffen»): erscheint im AT nur mit Gott als Subjekt und ist «*nie mit einer Angabe des Stoffes verbunden*».

## 3. Wann schuf Gott? Am «Anfang»

«Ewigkeit» gehört zu Gottes Wesen. Gott hat keinen Anfang und kein Ende. In Gottes Wesen gibt es keine Abfolge von Augenblicken. Gott sieht die ganze Zeit gleich deutlich. Dennoch sieht Gott Ereignisse in der Zeit und handelt in der Zeit.

## 4. Warum schuf Gott? Freiwillig, zu seiner Ehre

Wir Menschen wurden zur Ehre Gottes geschaffen. Jes 43,7: «*Denn sie alle gehören zu dem Volk, das meinen Namen trägt. Ich habe sie zu meiner Ehre geschaffen, ja, ich habe sie gemacht.*»

In Offb 4,11 steht das Lied des himmlischen Gottesdienstes: «*Würdig bist du, Herr, unser Gott, Ruhm und Ehre zu empfangen und für deine Macht gepriesen zu werden! Denn du bist der Schöpfer aller Dinge; nach deinem Willen wurde alles ins Dasein gerufen und erschaffen.*»

## 5. Wie schuf Gott? «sehr gut»

Am Ende jeder Etappe sah Gott an, was er geschaffen hat und beurteilte es: «gut». Am Ende der 6 Schöpfungstage heisst es: «*Und Gott sah an alles, was er gemacht hatte, und siehe, es war sehr gut.*» (1Mo 1,31). Die Schöpfung war genauso, wie Gott sie sich vorgenommen hatte.

Und heute? Obwohl heute Sünde in der Welt ist, ist die materielle Schöpfung in Gottes Augen immer noch gut und sollte auch von uns als «gut» betrachtet werden.

## 6. Bezüge in die Praxis

1. Es gibt nichts, was wir so sehr bewundern sollten wie Gott. Wir dürfen nichts ausser Gott die letzte Ehre geben. Es ist nur richtig, dass wir Gott anbeten: mit unserer kompromisslosen Hingabe und auch Worten/Liedern.

2. Gott steht ausserhalb der Zeit und kennt daher meine Vergangenheit, Gegenwart und auch Zukunft. Er handelt souverän. Er bestimmt Sinn und Zweck unseres Daseins. Er hat einen Plan mit unserem Leben. Er hat uns geschaffen, dass wir zu seiner Ehre leben; zur Gemeinschaft; zum Dienst; sein Ebenbild zu repräsentieren; einen Unterschied in dieser Welt zu machen; ...

3. Das materielle Universum ist in sich gut. Gott hat es geschaffen und möchte, dass wir auf ihm wohlgefällige Art davon Gebrauch machen. Die Gefahr des Missbrauchs ist seit dem Sündenfall in der Schöpfung. Die Möglichkeit des Missbrauchs sollte uns aber nicht davon abhalten, das, was Gott geschaffen hat in einer positiven, dankbaren, freudigen Art zu gebrauchen (vgl. 1Tim 6,9f; 17ff).

## Prüfungsfragen:

1. Was bedeutet «ex nihilo»?
2. Was schuf Gott? Hat Gott auch die unsichtbare Welt geschaffen? Begründe!
3. Was bedeutet «selbstexistent»?
4. Wird es in der Ewigkeit noch Zeit geben? Begründe!
5. Warum schuf Gott das Universum?
6. Wie schuf Gott? Ist das materielle Universum heute noch gut? Begründe!

## Weiterführende Literatur:

- Wayne Grudem, *Biblische Dogmatik*, Bonn: VKW, 2013, 291–302.
- John MacArthur / Richard Mayhue, *Biblische Lehre*, Berlin: EBTC, 2020, 286–289.
- Erich Mauerhofer, *Biblische Dogmatik*, Nürnberg: VTR, 2011, 165–169.